

## Experten diskutieren Online-Recht

EXPERTEN AUS SÜDOSTEUROPA UND DEUTSCHLAND DISKUTIEREN AUF KAS-INITIATIVE AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND FORMULIEREN EMPFEHLUNGEN

**Viele Internetnutzer halten persönliche Informationen für unsicher und fühlen sich von der Ausspähung ihrer Daten bedroht. Wie sieht es in den Balkanländern aus? Das KAS-Medienprogramm Südosteuropa hat vom 27. bis 29. Oktober 2014 in Bukarest Experten zu einer Bestandsaufnahme versammelt. Sie formulierten gemeinsame Empfehlungen.**

Bei juristischen Themen arbeitet das KAS-Medienprogramm Südosteuropa mit der „Artikel 10 EMRK“-Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Johannes Weberling (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder) zusammen. Experten aus Deutschland und den Balkanstaaten analysieren die Medienentwicklung ihrer Länder unter rechtlichen Aspekten. Der Name der Gruppe ist von der Europäischen Menschenrechtskonvention abgeleitet – sie beschreibt in Artikel 10 das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Auf Einladung von Prof. Weberling und der KAS diskutierten die Experten aus Südosteuropa die medienrechtliche Situation im Internet. Nach der Workshop-Eröffnung suchte die Arbeitsgruppe auch den Dialog mit der rumänischen Öffentlichkeit. Prof. Dr. Weberling und der Generalsekretär der South East Europe Media Organisation (SEEMO), Oliver Vujović, diskutierten über die Abwägung zwischen Freiheit und Online-Sicherheit.

Im weiteren Workshop-Programm bildeten die Teilnehmer zwei Arbeitsgruppen mit je sechs Teilnehmern, die sich auf die Teilbereiche „Gesetzgebung für Online-Medien“ und „Selbstregulierung der Online-Medien“ konzentrierten. Dabei stand der

Erfahrungsaustausch zwischen einzelnen Ländern im Vordergrund.

Im Bereich der Gesetzgebung wies etwa Gelu Trandafir von Freedom House Rumänien auf zahlreiche unregelte Fragen in seinem Land hin. In puncto Privatsphäre bestünden Widersprüche zwischen dem Strafrecht und dem Zivilrecht, ergänzte die Leiterin des rumänischen Zentrums für unabhängigen Journalismus (CIJ), Ioana Avadani. Die Verbreitung bestimmter Informationen werde schwerer bestraft als Verletzungen der Privatsphäre. Zudem wiesen die Teilnehmer darauf hin, dass der Erwerb von Medienkompetenz durch Jugendliche stärker gefördert werden müsse.

### Medienrechts-Experten formulieren Empfehlungen für Südosteuropa

Es wurden eine Reihe von Empfehlungen für die Medienbranche in Südosteuropa zusammengefasst – unter anderem:

- Medieneigentümer sollten Journalisten aktiver vor Gerichtsverfahren schützen.
- Bezahlte Inhalte in Medien müssen klar als solche gekennzeichnet werden.
- Regierungen müssen transparent informieren, welche Webseiten staatliche Zuwendungen und EU-Gelder bekommen, etwa für Werbung.
- Die Veröffentlichung eines Impressums sollte für Onlinemedien obligatorisch sein.

Ein ausführlicher Tagungsbericht ist in den „Südosteuropa-Mitteilungen“ erschienen (Ausgabe 01/2015, Autorin: Judith Wachinger, Europa-Universität Viadrina).



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

### Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung  
Medienprogramm Südosteuropa

Bul. Yanko Sakazov 19  
Et. 1, Ap. 2  
1504 Sofia  
Bulgarien

Telefon  
+359 2 942 49-69/70

Telefax  
+359 2 942 49-79

E-Mail  
[media.europe@kas.de](mailto:media.europe@kas.de)

Web  
[www.kas.de/medien-europa](http://www.kas.de/medien-europa)